

# der amtsschimmel ist durch die halle geritten

**Die Hanfmesse von Ende März 2008 war dieses Jahr eine Jubiläumsausgabe und feierte «10 Jahre Hanftage». Neben vielen Ständen konnte man ein breites Vortragsprogramm besuchen. Die Messe ist zurückgekehrt in die altherwürdige Festhalle auf dem Berner BEA-Gelände.**

sunflower

Somit ist alles etwas kleiner geworden und vor allem massiv repressiver, denn es gab keinen Hanfsamenverkauf an der diesjährigen Messe. Scheinbar passt sich die Schweiz den Nachbarländern an und toleriert keinen Handel mit Saatgut mehr im Umfeld einer Messe, die den Hanf(-genuss) zelebriert.

## **Die Repression war auch dabei**

Zivile Gesetzeshüter mischten sich unter die sonst angenehm friedliche und komisch grinsende Besucherschar und versuchten Saatgut zu kaufen. Gelang ihnen dies, wurde der Stand geschlossen und die Verkäufer mussten für Stunden mit auf die Polizeiwache.

## **Growsysteme im Visier**

Ebenfalls wurde die Anpreisung von Growsystemen für mehr als 10 Pflanzen untersagt mit der Begründung, dies könne ja jetzt sicher nicht mehr als «für den Eigenbedarf» bewertet werden. Als ob die Behörden zuverlässig wüssten, wie viel Hanf ein Konsument jeglicher Couleur denn so für sich braucht. Traurig, weil vor allem die Menschen mit körperlichen und seelischen Gebrechen häufig einen höheren Konsum aufweisen als 20 mickrige Indoorpflänzchen im Jahr (bei zwei Ernten pro Jahr). Aus Behördensicht ist es folglich auch nicht das Gleiche, wenn ich 10 kleine Anlagen à drei Plätze kaufe oder eine grosse à 30 Plätze. Der Amtsschimmel ist im wilden Galopp durch die Halle geritten!

## **Die Behörden räumen schrittweise auf**

Da es keine vernünftige Erklärung für diesen Sachverhalt gibt (verboten ist es so oder so) muss es als politisches Signal für den eingeschlagenen Weg im Umgang mit der Hanfszene verstanden werden.

Es ist gemein. Den Händlern von Hanfsaatgut und grösseren Growsystemen wurde das Geschäft vermiest und sie werden sicher genau rechnen, ob es sich unter diesen Bedingungen weiterhin lohnt, in die Schweiz zu reisen.

## **Datenschutz nur bei Barzahlung**

Wenn dann alle Grower über das Internet bestellen, fällt auch die Strafverfolgung und Deanonymisierung schön einfacher. Nur noch die Versandadressen besorgen und los geht die Menschenhetze. Das zeigte ja kürzlich ein Fall aus Deutschland: Dort wurde die ganze Adresskartei eines Growshops durchrazisiert.

Solche Daten gibt die Schweiz dann sicher auch gerne an die Nachbarländer weiter, falls einer ihrer Bürger Hanfsamen bezogen hat.

## **Es wird immer enger**

Es dürfte hoffentlich jedem aufgefallen sein, dass HanfkonsumentInnen weiter eingeschränkt werden sollen. Deshalb gilt weiterhin für alle Hanffreunde: Nicht unangenehm auffallen und sich vor allem nicht erwischen lassen beim Umgang mit THC-haltigem Hanf.

## **Das erste teilweise Rauchverbot**

Gut fand ich den Ansatz, eine teilweise rauchfreie Messe durchzuführen. Obwohl dazu die Meinungen auseinandergehen. An das Rauchverbot an den Messeständen hat sich auch der Verein Legalize it! allermeistens gehalten. Falls es zwischenzeitlich mal vergessen ging, hat die nette aber bestimmte Security Fehlbar gerne daran erinnert. Andere Aussteller haben das Verbot gleich komplett ignoriert. Klar war die Halle innert Kürze verraucht. Der garstige und unglaublich freche Rauch hielt sich einfach nicht an die Begrenzungsmarkierungen und breitete sich ungehindert aus. Nichtrauchernde Besucher konnten sich so aber immerhin dem direkt Angerauchtwerden etwas entziehen. Wer Hanfmode kaufte, tut gut daran, die gekauften Stücke daheim zuerst vom strengen Rauchgeruch zu befreien. Es wirkt und ist auch seriöser, wenn die Besucher nicht zuerst einen rauchenden Händler sehen. Also sicher ein Schritt in die richtige Richtung: Der Versuch, die Emissionen einzuschränken.

Eingeschränkt wurden wir so alle auf die

eine oder andere Weise. Vorbei sind die schönen Zeiten, wo ich mit einer «Sportzigarette» in der Hand durch die Halle flanieren und mir die Produkte und Menschen anschauen konnte. In Zukunft sollte konsequenterweise nur noch die Inhalation von THC-Dampf von der Security toleriert werden.

## **Ein wichtiger sozialer Anlass**

Trotz der Einschränkungen ziehe ich ein positives Fazit aus der Cannatrade 08, denn die Hanfbranche lebt. Viele sind mit Enthusiasmus und leidenschaftlichem Herzblut dabei und kämpfen. Sei es für ihren Konsum oder ihre Überzeugung.

Interessant auch zu sehen, wie ein optisch langweiliges Produkt wie der carbonactiv Filter so cool präsentiert werden kann.

Ausgezeichnet für den schönsten Messestand wurde dann das Team von Fourtwenty aus Bern. Bestes und innovativstes Produkt wurde das Vapbong vom selben Stand.

Viele Menschen haben interessante Gespräche geführt, Kontakte geknüpft, gelacht, geflirtet und ein sicher interessantes Wochenende in Bern verbracht.

## **Wir müssen uns alle einsetzen, sonst kommt die Zukunft nicht grün**

Kämpfen wir also weiter um unseren Platz in der Gesellschaft. Für Respekt und Toleranz, für eine alternative Lebensgestaltung. Die Zukunftsaussichten sind kurz gesagt: düster. (Man muss auch mal realistisch bleiben.)

## **Hoffen wir auf eine weitere Ausgabe**

Doch egal ob an einem anderen Ort, oder auf eine andere Weise, die Cannatrade ist ein gewichtiger Faktor, wenn es um das Thema Hanf geht. Es würde für die Hanfszene Schweiz einen erheblichen Verlust bedeuten, sollte die Messe nicht mehr stattfinden.

Es bleibt so oder so spannend für alle Beteiligten mitzuerleben, was die Zukunft bringt.